

Der Kampf ums Kind

Wie früh sollten Kinder ans Netz gehen? Erst in einer weiterführenden Schule und nach Abschluss der motorischen Grundausbildung, sagen die Pädagogen. So früh wie möglich, kontern die Verbände. Ein Konflikt

Es war wie bei einem Kriegsrat, als die Schulsportbeauftragten der Landesverbände zusammensaßen. Wie jedes Jahr hatten sie sich zu ihrer Tagung versammelt und debattierten über die Rolle und Zukunft der Sportart Volleyball in der Schule. Dieses Mal hatten die Delegierten jedoch ein ganz besonderes Thema auf ihre Tagesordnung gesetzt: ‚Volleyball in der Grundschule‘. Mit der Frage: Ist das nicht viel zu früh? „Ich habe Bedenken“, sagt Wolfgang Nitschke aus Württemberg. Für die Entwicklung der Kinder sei es nicht gut, sich schon in diesem Alter zu spezialisieren. Die motorische Ausbildung solle so breitgefächert wie möglich sein. Das

Gegenargument: Konkurrenten wie Hand- oder insbesondere Fußball versuchen, die Kinder schon im frühen Grundschulalter für sich zu gewinnen. Die Fußballer bieten mittlerweile bereits Training und Spiele für Kinder ab fünf Jahren in der G-Jugend an. Für Volleyballer gibt es ein Angebot ab der F-Jugend (acht bis zwölf Jahre), wobei es nicht in allen Landesverbänden ein organisiertes Trainings- und Wettkampfangebot gibt.

Der Kampf um das Kind beginnt immer früher. Wer clever ist, startet früh und gibt Grundschullehrern praktische Hilfen an die Hand. „Die reißen sich um solche Angebote“, sagt Claus Knoll aus

Sachsen. „Warum soll man das nicht ausnutzen?“

In einigen Landesverbänden wird das bereits gezielt versucht, beispielsweise im Westdeutschen Volleyball-Verband (WVV). Dort werden Fortbildungen für Grundschullehrer angeboten, wobei der WVV den Großteil der Kosten übernimmt. „Das ist zwar aufwendig“, sagt WVV-Sportwart Hubert Rammel, „aber wir wollen in den Schulsport investieren.“

Zudem erarbeiten Vertreter von Hochschule und Schule gemeinsam mit Trainern Handreichungen, aus denen die – oft fachfremden – Grundschullehrer Praxistipps für ihren Unterricht entnehmen können. „Das muss ganz

primitiv und einfach sein“, sagt Rammel. „Man muss auf einen Blick sehen: So muss ich es machen.“

In Württemberg wird gerade eine Volleyballfibel für die Grundschule entwickelt, die Anfang nächsten Jahres in Druck gehen soll.

Mit der richtigen Spielform geht es am Anfang leichter

Daneben zeigen zahlreiche Aktionen, dass Volleyball und Grundschule durchaus in Einklang zu bringen sind. Im Kreis Siegen findet jährlich ein Turnier statt, bei dem die besten Volleyballteams der Grundschulen gekürt werden. Gespielt wird drei gegen drei. Der

Interview

Große Konkurrenz

Frank Großner, Bundes-Schulsportbeauftragter des DVV, sieht den Stellenwert von Volleyball in der Schule skeptisch: „Wir müssen etwas tun“; fordert der Erfurter

Wie ist es um Volleyball in der Schule bestellt?

Es sind Saure-Gurken-Jahre zu erwarten. Wir haben ein demographisches Problem, zudem hat es Volleyball wegen der Konkurrenz zu anderen Sportarten schwer. Volleyball ist eine komplizierte Sportart – vielleicht sogar das schwerste Sportspiel. Da müssen Lehrer und Schüler viel Geduld mitbringen.

Das klingt nicht nach einer guten Perspektive.

Es wird sicher schwer. Wir müssen Lehrer für unsere Sportart sensibilisieren und sie überzeugen, Volleyball zu unterrichten. Sie müssen aber auch wissen, wie man die Techniken pädagogisch und methodisch sinnvoll aufbereitet, damit das Training Spaß macht und man Lernerfolge sieht.

Ist es um die motorischen Fähigkeiten der Kinder tatsächlich so schlecht bestellt, wie überall zu hören und zu lesen ist?

Ja, viele Kinder leiden unter Bewegungsarmut und einen Mangel an Bewegungserfahrung. Da schlägt die Wohlstandsgesellschaft ganz klar zu Buche. Vor fünf oder sechs Jahren konnte ich noch 70 bis 80 Prozent der Kinder für den Schulsport begeistern, heute sind es gerade noch 30 bis 40 Prozent. Im Grunde glaube ich nicht, dass sich unsere Kinder heutzutage nicht mehr gerne bewegen. Das Problem ist, dass sie viel zu wenig dazu animiert werden.

Reicht das Engagement der Lehrer aus?

Da kann ich nur für die neuen Bundesländer sprechen. Während in den alten Bundesländern viele Lehrer eine Vollzeitstelle haben, arbeiten hier die meisten in Teilzeitzustellungen. Dadurch gibt es Einbußen im Bereich außerhalb des Unterrichts. Viele Lehrer sind nicht mehr bereit, etwas zu tun, wenn es nicht honoriert wird. Es gibt nur noch wenige, die nicht auf die Uhr und das Geld schauen, wenn es um die Arbeit mit den Kindern geht.

Wann ist es sinnvoll, mit Volleyball in der Schule zu beginnen?

Es macht dann Sinn, wenn die Kinder über ausreichend Bewegungserfahrung verfügen. Sie müssen werfen und fangen können sowie kleine Spiele beherrschen. Man kann durchaus den

Aufschlag wird mit einer Volleyball-technik angenommen, die jedoch nicht streng bewertet wird. Dann wird der Ball vom Mitspieler gefangen, der ihn sich selbst anwirft, zum Mitspieler pritscht, der den Spielzug – eventuell schon mit einem Angriff – abschließt. „Es war unglaublich, mit welcher Begeisterung Kinder und Lehrer bei der Sache waren“, sagt Rammel, der sich von dieser Spielform überzeugen ließ. „Ich dachte, dass das Fangen den Spielgedanken verfälscht. Doch es beruhigt das Spiel.“

Eine ähnliche Spielform wird in Greifswald (Mecklenburg-Vorpommern) praktiziert. Neben dem traditionellen Ball-über-die-Schnur wird eine Art Anspiel-Volleyball eingeführt. Dabei treten die Kinder auf einem sechs mal sechs Meter großen Feld in Zweierteams an. Der Aufschlag erfolgt aus dem Spielfeld heraus und darf gefangen werden. Dann wird der Ball an den Mitspieler weitergegeben, der ihn sich anwirft und zum Gegner



FOTO: HEIMKEN

Hauptsache Spaß: Am Anfang darf der Ball auch gefangen werden

spielt. „Die nötigen Techniken bringe ich den Kindern in eineinhalb Stunden bei“, sagt der Landes-Schulsportbeauftragte Jochen Windra.

In Bremen werden Viertklässler über Ballspiele in AG's sanft zum Volleyball hingeführt. Auch dort kennt man die Spielform á la Siegen, hat aber nach dem Aufschlag noch eine Zwangsrotation eingeführt. Detlef Stockinger, der als Lehrer in der Hansestadt arbeitet, hat seit Beginn seines Engagements im Kinderbereich festgestellt, dass die Jungen im Gegensatz zum Bundestrend in der Mehrzahl sind. „Wir haben das Problem jetzt bei den Mädchen“, sagt Stockinger.

Eines hat sich in all den Jahren nicht geändert: Der Schulsport steht und fällt mit dem Engagement der Lehrer. „Es ist oft keine Bereitschaft da, über das Stundenlohn hinaus etwas zu tun“, sagt Frank Großner aus Thüringen. Früher, sagt Knoll, sei es eine Ehrensache gewesen, „heute gibt es das leider nur noch selten.“

Conny Kurth ■

Zur Person



Der Erfurter Frank Großner (44) bekleidet seit zwei Jahren

das Amt als Vorsitzender der Schulsportbeauftragten im DVV. Der Diplomlehrer für Sport und Geographie hat seine Liebe zur Sportart Volleyball während des Studiums entdeckt und seitdem in mehreren Erfurter Vereinen gespielt.

Seine höchste Spielklasse war die Thüringen-Liga, derzeit spielt Großner beim USV Erfurt in der Kreisliga. Seit fünf Jahren ist er außerdem als Schulsportbeauftragter für Volleyball im Bundesland Thüringen engagiert.

Grundschulbereich nutzen, um Kinder über vielfältige Bewegungserfahrungen mit dem Ball zum Volleyball hinzuführen.

Ist das nicht zu früh?

Nein, denn durch andere Sportarten haben wir enorme Konkurrenz. Nach der Wende ist auf uns eine Vielzahl an Sportarten hereingepresselt, die wir so nicht kannten. Auf der anderen Seite haben wir zumindest im Osten nur noch gut halb so viele Schüler. Und um die streiten wir uns dann vor allem mit den anderen Ballspielarten und den Leichtathleten.

Spielt Schulsport noch die wichtige Rolle in der Jugendarbeit wie früher?

Es müsste so sein, aber es ist leider nicht mehr so. Zur Zeit kommen in etwa nur noch die Hälfte der Kinder und Jugend-

lichen über den Schulsport zu den Vereinen. Den anderen Teil sichten die Sportvereine selbst. Unser Ziel muss es sein, Kinder in der Schule wieder stärker für unseren Sport zu begeistern und ihr Interesse zu wecken, in einen Verein zu gehen. Die Schule sollte nach wie vor die Basis für den Vereinssport sein.

Mit welchen Argumenten können Lehrer ihre Schüler für Volleyball begeistern?

Volleyball ist eine Sportart, in der hohe technische Fertigkeiten gefragt sind. Der Reiz liegt darin, das Spiel zu beherrschen. Zudem ist es ein Mannschaftsspiel, das auch in der Freizeit – und auch gemischt – ausgeübt werden und bei dem man viele Kontakte knüpfen kann. Das sind gute Argumente.



SPORT HAAS
TOP PREISE

www.sport-haas.de

Motiv T-Shirt

nur **5,00**



Best.Nr. 9409 Motiv T-Shirt
mit HAAS-Logo und Volleyballmotiv auf der Brust, aus 100% Baumwolle, ca. 140 g/m².
Farbe: weiß (P1). Größen: XS, M, L, XL, XXL. nur 5,00 €

GRATIS, ab 10 Stück Ihr Vereinsschild auf der Brust über dem HAAS-Logo in schwarz.

erima Tasche

ab **11,95**



Best.Nr. 0411 erima Sports Tasche aus 2100 Nylon, mit separaten Seitenfächern.
Farben: schwarz/grün (P1), schwarz/weiß (P2), schwarz/rot (P3), schwarz/gelb (P4).
Größen: Einzelpreis ab 20 Stück
M (P1:26x36 cm) 16,95 11,95 €
L (P1:38x48 cm) 19,95 13,95 €
XL (P1:50x60 cm) 23,95 16,95 €

Jako Polar Fleece

nur **16,95**



Best.Nr. 0410 Jako Polar Fleece mit HAAS-Logo auf der Brust aus 100% Polyester mit Klettverschluss und zwei Seitenfächern. Farbe: rot/schwarz/weiß (P1), rot/schwarz/weiß (P4), grau/schwarz/weiß (P1). Größen: XS, S, M, L, XL, XXL. nur 16,95 €

GRATIS, ab 10 Stück Ihr Vereinsschild auf der Brust über dem HAAS-Logo in rot.

Monte Badeschuhe

ab **5,99**



Best.Nr. 0412 Badeschuhe in Klettverschluss für Damen und Kleinkinder. Farbe: schwarz (P1). Größen: 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46. Einzelpreis 6,50 € ab 10 Paare 5,99 €

SPORT HAAS
Thomas-Mann-Str. 2-4 86916 Kaufering
Tel. 08191-6048 Fax 08191-65576